

# Wandern und Geländesport : Sport - einmal anders!

Autor(en): **Witschi, Gerhard / Etter, Max**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jugend und Sport : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen**

Band (Jahr): **35 (1978)**

Heft 5

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-993964>

## **Nutzungsbedingungen**

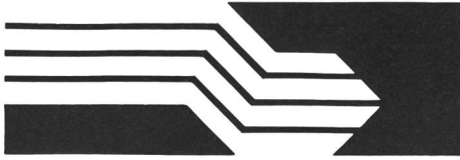
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Wandern und Geländesport

**Sport – einmal anders!**

Gerhard Witschi / Max Etter

An der Grenze zwischen Sport und anderen Freizeitaktivitäten liegt die Arbeit im Sportfach «Wandern und Geländesport» (W+G). Es ist kein Niemandsland; hier sind Jugendorganisationen und Schulen zu Hause, die in ihren Sommer- und Herbstlagern und Kolonien dem Alltag entrinnen und in neuer Umgebung, nahe der Natur, eine neue Gemeinschaft gestalten wollen. Aber auch den Sportorganisationen bietet das W+G-Lager Ausgleich und darüber hinaus Möglichkeit, sich und die Gruppe einmal anders zu erleben.

Die W+G-Aktivität in Jugend+Sport (J+S) ist auf das Lager ausgerichtet. Sei es ein Standlager in einfacher Unterkunft oder noch lieber in Zelten oder sei es ein Wanderlager mit stets wechselndem Standort – immer stehen die Tätigkeiten in engem Zusammenhang mit dem umgebenden Gelände:

- Lagerbau
- Leben im Lager
- Wandern
- Orientierungsläufen
- Spiel und Sport im Gelände
- Forschen
- Pionierarbeiten
- Gestalten mit einfachen Mitteln

Die Mischung von Sport und anderen Aktivitäten öffnet den nicht in erster Linie sportlich ausgerichteten Gruppen die Tür zu J+S. Die Breite der angebotenen Möglichkeiten lässt sowohl ein vielseitiges polysportives Lagerprogramm zu als auch Kurse, die auf ein bestimmtes sportliches Ziel ausgerichtet sind. Selbst andere als sportliche Lagerschwerpunkte sind nicht ausgeschlossen, sofern sie in den weiten Rahmen des W+G-Ausbildungsprogrammes passen.

So gibt es in W+G ausgesprochene Wanderlager ebenso wie solche mit einem Hauptanteil Orientieren mit Karte und Kompass; es finden sich Lager am oder auf dem Wasser neben Naturkunde- oder Heimatkundelagern; viele sind auf ein Thema ausgerichtet, dessen spielerische Gestaltung besonders für die jüngeren Teilnehmer viel hergibt, vom Indianerdorf über die Pfahlbauer bis zu den Zigeunern und zum Zirkus. Wo sportliche Aktivität nicht von vorne herein das zentrale Lagerthema abgibt, wird der Rahmen des Lagers sportlich gestaltet mit Wanderungen, Orientierungsläufen, Spielen, Olympiaden und sportlichen Freizeit-Angeboten.

Ein einfaches Kontrollsystem sichert den sportlichen Mindestgehalt der Lagerprogramme. Anstelle der in anderen J+S-Sportfächern üblichen Sportfachprüfungen treten in W+G sportliche Wahldisziplinen, zum Beispiel Orientierungsläufen, «Cross», Hindernislauf, Dauerschwimmen, Postenmarsch usw.

Im Vordergrund steht das unmittelbare sportliche Erlebnis; auf minutiöses Aufbautraining wird verzichtet.

An W+G-Lagern nehmen neben engagierten Sportlern vor allem Plausch- und Gelegenheits-sportler – ja sogar Nicht- und Antisportler teil. Sie kommen mit ins Lager, weil sie zur Gruppe gehören. Im Gegensatz zu vielen anderen J+S-Sportfächern ist also damit zu rechnen, dass zumindest ein wesentlicher Prozentsatz der Teilnehmer nicht im Lager ist, um Sport zu treiben. Demnach darf auch das didaktische Konzept des W+G-Leiters nicht in erster Linie auf die persönliche Leistungsmotivation der Jugendlichen abstellen; der Leiter muss vielmehr von der Zusammengehörigkeit der Gruppe ausgehen. Anstelle der im Sport üblichen direktiven Ausbildungsmethoden treten denn auch in W+G meist mehr oder weniger selbständige Gruppenarbeiten in Form von Aufträgen oder Unternehmungen und Projekten, bei welchen der Einzelne Spielraum erhält, die Aktivitäten seiner Gruppe im Rahmen seiner Möglichkeiten mitzugestalten.

Allgemein-pädagogische Idealvorstellung ist der vielseitige und selbständige junge Mensch, der fähig ist, sich in eine Gruppe einzuordnen und

zusammen mit seinen Kameraden erarbeitete Ziele zu realisieren. Der ideale W+G-Sportler wäre demnach nicht nur zäh und ausdauernd, nicht nur ideenreich und versiert in allen im Gelände anwendbaren Techniken und Kenntnissen – er ist auch stets bereit, aktiv eine Gruppe mitzutragen, aus den gegebenen Möglichkeiten ein fröhliches sportliches Spiel zu machen und selbst engagiert mitzuspielen.

Dass er ein solches Verhalten möglichst lange über das Jugendalter hinaus beibehalten und auf andere Lebensbereiche übertragen möge, bleibt hoffentlich nicht nur schöner Wunsch.

Bei einem derartigen pädagogisch-didaktischen Konzept kann der Leiter nicht in sicherem Abstand über seiner Gruppe stehen – er muss mitten in ihr aktiv sein. Je selbständiger und gruppenfähiger die Jugendlichen sind, desto mehr wird er zum Mitglied der Gruppe, das dank seinem Vorsprung an Erfahrung und Können natürlicherweise eine führende Stellung einnimmt, aber auch bereit ist – seines Auftrages bewusst – das Recht auf Entscheidung in kleinen und grossen Dingen an die Gruppe abzugeben – immer im Rahmen der ihm übertragenen Verantwortung.

Aus dieser, im Sport nicht üblichen Sicht der Dinge ergeben sich für die Praxis viele Konsequenzen, die das Sportfach W+G von anderen unterscheiden. Im folgenden soll versucht werden, mit Beiträgen aus dem Bereich «Spiel und Sport» Ideen aus der W+G-Praxis zu vermitteln, die sich unschwer auch auf andere Lager übertragen lassen und die deshalb nicht nur W+G-Leiter ansprechen dürften.

